



Helau & Alaaf

Bei der HR-Aufzeichnung von der Inthronisation des Frankfurter Prinzenpaares ging es WM-international zu.

Seite 28



Der WM-Sportball

Mehr als 2200 Gäste feierten beim 36. Ball des Sports in der Frankfurter Festhalle die Ouvertüre für die Fußball-WM.

Seite 29

Service

Notdienste Seite 31
Termine Seite 28
Stadtteile Seiten 30-32
FR-Tagesplaner Seite 15

ÜBERBLICK

Armenspeisung

Roberto Blanco sang: „Ein bisschen Spaß muss sein...“ und 100 Bedürftige applaudierten. In der Gutleutkirche begann am Wochenende die Winterspeisung.

Seite 28

Hausbesetzer

Der Hedderheimer Ortsverein der SPD feiert 60 Jahre Neugründung. Die Genossen begannen den Frieden mit der Besetzung der lokalen Nazi-Zentrale.

Stadtteile Seite 30

Natur im Buch

Der Jugendverband des BUND Hessen hat im Stadtwaldhaus die Preisträger des Wettbewerbs „Naturtagebuch“ gekürt. Und neue Naturschützer gewonnen.

Stadtteile Seite 31

Brennholz teuer

Der landeseigene Betrieb HessenForst nutzt die hohen Energiepreise, um beim Brennholzverkauf mehr zu verdienen: Künftig kostet der Brennstoff 20 Prozent mehr.

Region Seite 33

Basis kontra SPD-Spitze

42 SPD-Ortsvereine haben von der Landespartei verlangt, Konzepte gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens vorzulegen. Es reichte nicht aus, nur „herumzuckern“.

Region Seite 33

Niederrad

Drei Schwerverletzte bei Zusammenstoß

FRANKFURT · Bei einem Unfall auf der Kennedyallee in Niederrad sind am Samstagabend drei Menschen schwer verletzt worden. Wegen der Rettungsarbeiten war die Straße für mehr als anderthalb Stunden gesperrt.

Aus noch unbekanntem Gründen hatte ein 30-Jähriger Autofahrer aus Büdingen, der mit seinem Chevrolet Camaro stadteinwärts unterwegs war, gegen 23.30 Uhr die Kontrolle über sein Auto verloren. Einige hundert Meter nach der Kreuzung mit der Niederräder Landstraße brach sein Wagen laut Polizeibericht nach links aus, geriet auf die Gegenfahrbahn und prallte dort mit einem Daewoo zusammen, an dessen Steuer ein 46 Jahre alter Bayer saß.

Sowohl die beiden Fahrer als auch der 25 Jahre alte Beifahrer des Büdingers mussten mit Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden.

GE0

BI Pro 16

Hilfe beim Protest gegen den U-Bahnbau

FRANKFURT · Die Bürgerinitiative Pro 16 gegen den Bau der Ginnheimer U-Bahn hilft bei Fragen zu Einwendungen. Bürger, die für sich Nachteile durch den U-Bahnbau befürchten, können bis Donnerstag, 23. Februar, beim Regierungspräsidium in Darmstadt schriftliche Einwendungen einreichen. Diese müssen zu einem späteren Zeitpunkt bei einem Erörterungstermin besprochen werden. Da die BI Pro 16 bereits zahlreiche Anfragen von Anwohnern zu den Einwendungen erhalten habe, möchte sie den Bürgern bei zwei Beratungsterminen ihre Hilfe anbieten.

500

Die PRO 16-BERATUNGSTERMINE sind für Samstag, 11., und Samstag, 18. Februar, ab 15 Uhr in der katholischen Frauenfriedenskirche, Zeppelinallee 99-103 (Bockenheim) vorgesehen. Die BI Pro 16 ist erreichbar per E-Mail unter der Adresse Ulrich.Bosler@arcor.de oder unter Telefon 95 15 84 25. Die Planungsunterlagen für die Ginnheimer U-Bahn können bis Donnerstag, 9. Februar, zu folgenden Uhrzeiten im Technischen Rathaus, Braubachstraße 15 eingesehen werden: Von Montag bis Freitag von 7.10 bis 15.40 Uhr und mittwochs von 7.10 bis 19 Uhr.

REDAKTION

FRANKFURT
stadtreaktion@fr-aktuell.de;
Tel. 0 69 / 21 99 - 33 24; Fax 0 69 / 21 99 - 32 72
RHEINMAIN & HESSEN
region@fr-aktuell.de;
Tel. 0 69 / 21 99 - 32 43; Fax 0 69 / 21 99 25 3841

„Not gemeinsam lindern“. Alten- und Weihnachtshilfe der Frankfurter Rundschau e.V., Frankfurter Sparkasse, Konto Nr. 923 630 (BLZ 500 502 01), Telefon 2199-3550



Er zeigte sich wieder und zog die Menschen an: Joschka Fischer rechts auf dem Podium neben Daniel Cohn-Bendit und dem Historiker Dan Diner.

Fischer zieht die Menschen an

35. Geburtstag der Karl-Marx-Buchhandlung mit Prominenz und Debatte zum Konflikt zwischen Islam und Westen

Die 68er Generation traf sich, aber auch viele junge Menschen kamen: Zum 35. Geburtstag der Karl-Marx-Buchhandlung diskutierten am Sonntag Joschka Fischer und Daniel Cohn-Bendit im überfüllten Studierendenhaus der Frankfurter Universität mit dem Historiker Dan Diner.

FRANKFURT · Grauhaare Männer und Frauen umarmen sich gerührt, sprechen von einem „Familientreffen“: Etwa 350 Menschen sitzen auf Stühlen, hocken auf dem Boden, drängeln sich – drinnen wie auch draußen vor dem Saal. Angezogen hat alle das 35-jährige Bestehen der Karl-Marx-Buchhandlung in Bockenheim. Der Festtag lockt auch Ex-Außenminister Joschka Fischer (Grüne) nach Frankfurt. Er ist einer der Gründerväter des Buchladens.

Von nah und fern sind am Sonntagvormittag prominente 68er angeeignet: Neben Fischer kommen der Europaabgeordnete Milan Horacek, einer der ersten Grünen, Tom Koenigs, früherer Frankfurter Kämmerer, dann UNO-Diplomat und Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung, aber auch der Staranwalt Eberhard Kempf sowie der Europaabgeordnete der Grünen Daniel Cohn-Bendit. Fischer war beim Notar als Bürge aufgetreten, als am 5. Februar 1971 die Buchhandlung gegründet worden war, Koenigs hatte später an der Kasse gegessen, und Cohn-Bendit hatte zu den Mitgliedern des Buchhandlungs-Kollektivs gehört.

Die Fünf vom heutigen Kollektiv – es gibt noch immer Einheitsstundenlöhne – aber wollen zeigen, dass sie „kein Fossil, sondern eine quicklebendige Buchhandlung“ führen. Und dass sie ein Ort für die „Debatten von heute und morgen“ geblieben sind. Deshalb zielt das Motto der Podiumsdiskussion „Über politische Urteilskraft – Amerika, Mittlerer Osten und die Zukunft Europas“



Nicht nur die 68er Generation, auch junge Menschen zog es in den überfüllten Saal des Studierendenhauses der Frankfurter Goethe-Universität.

mittlen in die Konflikte der Gegenwart: „Eine völlig wahnsinnige Welt“ (Cohn-Bendit), mit dem Aufruf um anti-islamische Karikaturen, mit dem Wahlsieg der fundamentalistischen Hamas in Palästina, mit dem blutigen Irak-Konflikt.

Düstere Perspektive

Moderator Cohn-Bendit, der sich unter Gelächter als „aktiver Politiker zwischen zwei Professoren“ vorstellt, fragt: „Haben wir politisch überhaupt noch eine Chance, vernünftig gegenzusteuern?“ Fischer zeichnet eine düstere Perspektive: Eine Konfrontation zwischen dem Westen und den islamischen Staaten mit „sehr viel Unglück für die

beteiligten Völker“. Von dieser Auseinandersetzung werde „Europas Sicherheit unmittelbar berührt werden, in einem Ausmaß wie noch nicht vorstellbar“. Der 59-jährige Geschichtswissenschaftler Diner verweist darauf, dass die historischen Perspektiven des Westens und der islamischen Welt schon lange auseinander klaffen Beispiel 8. Mai 1945: Für den Westen das Ende des Zweiten Weltkriegs, für den Islam aber der Tag des Massakers französischer Kolonialtruppen im nordalgerischen Sétif – das zur Initialzündung des algerischen Freiheitskampfes geriet. Auch Diner urteilt zur Gegenwart: „Die Welten trennen sich – es gibt einen tiefen Graben“. Aber er zweifelt, „dass die Dinge sich

MARX-BUCHHANDLUNG

■ Die Gründung: Sie war eine Reaktion darauf, dass Anfang der 70er Jahre viele Bücher, die gerade junge Menschen interessierten, im üblichen Buchhandel nicht erhältlich waren – etwa zur marxistisch-leninistischen Gesellschaftstheorie. Die Karl-Marx-Buchhandlung wurde am 5. Februar 1971 ins Leben gerufen und war zunächst an der Unterlindau im Westend untergebracht, und zwar in den Räumen des Solidaritätskomitees mit der US-Schwarzen-Bewegung Black Panther.

■ Die Gegenwart: Die Buchhandlung ist heute im Haus Jordanstraße 11 in Bockenheim zu finden, wohin sie noch 1971 umgezogen war. Das Kollektiv hat fünf Mitglieder. JG

derart zuspitzen müssen“. Dem Irak sei „der Pluralismus in die Wiege gelegt“. Diner betont die „narzistische Kränkung“ vieler Muslime durch den „beständigen Vergleich“ mit dem Westen. Cohn-Bendit zeigt sich angesichts der jüngsten Konflikte sehr nachdenklich, ob das umstrittene Buch des konservativen Historikers Samuel Huntington vom „Zusammenprall der Kulturen“ nicht doch zutrefte. Da gibt es ein Raunen im Publikum, das lange, geduldig und geradezu fasziniert zuhörte. Da sitzen der planungspolitische Sprecher der Frankfurter Grünen, Uli Baier, ebenso wie der Leiter des städtischen Presseamtes, Nikolaus Münster oder der Chef des Planungsamtes, Dieter von Lüpke. Ein Zuhörer wundert sich über sich selbst: „Ich hätte nie gedacht, dass ich mal an einer Veranstaltung teilnehme, die von der Polizei geschützt wird“. CLAUS-JÜRGEN GÖPFERT
Siehe Kommentar

KOMMENTAR

Lebendig

VON CLAUS-JÜRGEN GÖPFERT

Ein wenig fühlte man sich an diesem Sonntag tatsächlich zurück versetzt in die frühen 70er Jahre an der Frankfurter Universität, als mit politischen Diskussionen noch mühelos große Hörsäle zu füllen waren. Der 35. Geburtstag der Karl-Marx-Buchhandlung war natürlich auch ein Nostalgie-Treffen der 68er Generation in Frankfurt – und man sah, dass etliche, die ihr angehören, es beim Marsch durch die Institutionen der Gesellschaft doch recht weit gebracht haben.

Doch zum Glück und zu Recht ging es nicht vorrangig darum, noch einmal die schöne alte Zeit heraufzubeschwören. Das Marx-Kollektiv wollte demonstrieren, dass es in der Gegenwart verwurzelt ist – und dass sich in Frankfurt noch mit politischen Themen Bürger anlocken lassen.

Und siehe da: Die Frankfurter Stadtgesellschaft scheint für so etwas allen Unkenrufen zum Trotz durchaus empfänglich. Es gibt offenbar eine lebendige Diskussionskultur – die am Sonntag übrigens auch jüngere Menschen anzog. Nicht nur für die Karl-Marx-Buchhandlung, sondern auch für andere kulturelle Institutionen in der Stadt ist das eine Ermutigung.

Natürlich sind es in der Mediengesellschaft von heute mehr denn je die vom Bildschirm her omnipräsenten Figuren, die Menschen faszinieren. Die Wirkung, die vom Frankfurter Joschka Fischer ausgeht, ist auch ein halbes Jahr nach dem Rückzug des früheren Bundesaußenministers ungebrochen. Wer erlebte, wie sehr Fischer seinen sonntäglichen Auftritt genoss, glaubt nicht, dass der Grüne dauerhaft aus der Öffentlichkeit verschwindet.

BASTIAN



Danke, Toni

Irgendwo zwischen Frankfurt und Wiesbaden ist er verloren gegangen, der Bund mit einem Dutzend wichtiger Schlüssel, vielleicht in der U-Bahn, vielleicht im Bus, vielleicht im Zug. Das bedeutet: Erst die Suche in allen Taschen und allen Bürowinkeln, abends dann den Hausmeister herausklingeln und mit einer Flasche Wein besänftigen, am nächsten Tag schon ziemlich resigniert allen Bekannten und schließlich auch der Mama davon erzählen.

Die hat ein altes Familienrezept: Sollte der Schlüsselbund wieder auftauchen, dann verspricht sie dem St. Antonius, im Heiligenhimmel für sowas zuständige, eine Kerze. Mama ist gar nicht katholisch. Am nächsten Tag dann der Gang zum Bahnschalter – und dort verweist der Beamte an eine Telefonnummer in Berlin, wo das inzwischen deutschlandweit geregelt wurde. Große Skepsis, zuckersüße Warteschleifenmusik, eine ebenso zuckersüße Frauenstimme. „Hat Ihr Schlüsselbund ein bordeauxrotes Mäppchen?“ Könnte man so sagen. „Dann gehen Sie mal dort zur Fundstelle und geben Sie folgende Nummer an...“ Diese Kerze hat sich St. Antonius wirklich verdient.

A648

Auto nicht gesichert: 66-Jähriger verletzt

FRANKFURT · Ein 66 Jahre alter Fahrer eines Pannautos ist am frühen Samstagmorgen auf der Autobahn A 648 schwer verletzt worden. Er erlitt Brüche und Blessuren am Kopf.

Wie die Polizei mitteilte, war der Mercedes des Frankfurters gegen 6.45 Uhr wegen eines technischen Defekts auf der Abbiegespur nach Rödelsheim liegen geblieben. Der Fahrer stieg aus und stellte sich vor sein Auto, um die Ursache für die Panne zu suchen.

Kurze Zeit später prallte ein Taxi, das von einem 45 Jahre alten Frankfurter gelenkt wurde, gegen das völlig ungesicherte Pannfahrzeug. Durch die Wucht des Aufpralls bewegte sich der Mercedes ruckhaft nach vorne. Der 66-Jährige wurde gegen die Windschutzscheibe geschleudert und fiel zu Boden. Dort wurde er vom eigenen Auto überrollt.

Der Taxifahrer erlitt nur leichte Verletzungen. Die Polizei schätzt die Höhe des Sachschadens auf 16 000 Euro. GEORG LEPPERT

81-Jährige stirbt bei Wohnungsbrand in ihrem Pflegebett

Behinderter Ehemann überlebt mit schwerer Rauchvergiftung / Unglücksursache ist noch nicht geklärt

Bei einem Wohnungsbrand in Griesheim ist am Sonntagvormittag eine 81 Jahre alte, pflegebedürftige Frau gestorben. Ihren 94 Jahre alten Ehemann, der ebenfalls regelmäßig betreut wurde, konnte die Feuerwehr retten. Er kam mit einer schweren Rauchvergiftung ins Krankenhaus.

FRANKFURT · Die Ursache für das Feuer stand am Sonntag noch nicht endgültig fest. Am Unglücksort gab es Spekulationen, die Frau könnte im Bett geraucht haben und mit der Zigarette in der Hand eingeschlafen sein. Polizeisprecher Karlheinz Wagner wollte diese Schilderung zwar zunächst nicht bestätigen. „Richtig ist aber, dass wir wegen fahrlässiger Brandstiftung ermitteln“, sagte Wagner am Sonntagmittag.

Der Brand in dem vierstöckigen Wohnhaus am Schwarzerlenweg war gegen 11 Uhr in der Erdgeschosswohnung ausgebrochen. Nachbarn bemerkten den Qualm und verständigten die Feuerwehr. Als die etwa 30 Retter in Griesheim eintrafen, hatten sich die neun Bewohner der oberen Stockwerke



Im Schwarzerlenweg im Stadtteil Griesheim brannte am Sonntagvormittag die Wohnung eines pflegebedürftigen Ehepaars aus. Eine 81 Jahre alte Frau starb.

bereits in Sicherheit gebracht. Dem Ehepaar im Parterre, das regelmäßig von einem Pflegegedienst betreut wurde, konnten die Nachbarn allerdings nicht helfen. Die beiden Senioren hatten ihre Wohnungstür abgeschlossen. „Es war natürlich fatal, dass sie sich eingeschlossen hatten“, sagte Wagner.

Die Feuerwehrleute brachen die Wohnungstür auf. Im Wohnzimmer entdeckten die Retter die 81-jährige Frau. Sie lag tot in ihrem Pflegebett. Ihr 13 Jahre älterer Ehemann saß im Flur der Wohnung benommen in einem Rollstuhl. Über seinen Gesundheitszustand waren am Sonntag keine Einzelheiten zu erfahren.

150 000 Euro Schaden

Zwei der vier Zimmer in der Wohnung der Eheleute brannten vollständig aus, die anderen Räume wurden durch den Rauch sehr stark beschädigt. Die übrigen Wohnungen in dem Haus wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Experten der Frankfurter Polizei schätzen die Höhe des Sachschadens auf 150 000 Euro. GEORG LEPPERT